

Aachen
Bielefeld
Bocholt
Bochum
Bonn
Bottrop
Castrop-Rauxel
Dortmund
Duisburg
Düren
Düsseldorf
Essen
Gelsenkirchen
Gladbeck
Gütersloh
Hagen
Hamm
Herford
Herne
Iserlohn
Krefeld
Köln
Leverkusen
Lüdenscheid
Marl
Minden
Mönchengladbach
Mülheim an der Ruhr
Münster
Nettetal
Neuss
Oberhausen
Recklinghausen
Remscheid
Siegen
Solingen
Viersen
Willich
Witten
Wuppertal

Inhalt

2-6 Im Fokus

- **Steuerschätzung: Steuerausfälle der Städte dramatisch – Hilfen auch für 2021 und 2022 nötig**
 - **Städte wollen runden Tisch zu verkaufsoffenen Sonntagen**
 - **Sind Weihnachtsmärkte und St. Martins-Umzüge möglich – trotz Corona?**
 - **„Wer Busse und Bahnen nutzen will, muss Maske tragen“**
 - **Ausbildungskonsens NRW: Chancen für junge Menschen auch in Pandemiezeiten sichern**
 - **Umsetzung des Kommunalinvestitionsförderungs-gesetzes in Nordrhein-Westfalen**
-

7-10 Aus den Städten

- **Initiative ZERO WASTE KÖLN: Gemeinsam für ein müllfreies und verschwendungsfreies Köln!**
 - **Nachhaltigkeitspreis für „Grün statt Grau – Gewerbegebiet im Wandel“ in Bottrop**
-

11-13 Fachinformationen

14-15 Kaleidoskop

Steuerschätzung: Steuerausfälle der Städte dramatisch – Hilfen auch für 2021 und 2022 nötig

Der Städtetag Nordrhein-Westfalen ist besorgt wegen der Ergebnisse der aufgrund der Corona-Pandemie verabredeten Sonder-Steuerschätzung am 10. September. Gegenüber der Rheinischen Post sagte dazu Helmut Dedy, Geschäftsführer des Städtetages:

„Die Steuerausfälle durch Corona werden für die Städte in NRW in 2021 und 2022 noch dramatischer als wir durch die Mai-Steuerschätzung schon befürchten mussten. Im laufenden Jahr können die Städte zwar noch investieren, dank der beherzten Hilfe von Bund und Land. Aber auch im nächsten Jahr fehlen bundesweit bei der Gewerbesteuer mehr als 6 Milliarden Euro in den kommunalen Haushalten. Deshalb brauchen wir auch für 2021 und 2022 Hilfe vom Land und auch vom Bund. Es geht um die Investitionsfähigkeit der Kommunen. Wenn die Städte ihre Investitionen zusammenstreichen müssen, wird ein schneller wirtschaftlicher Aufschwung nahezu unmöglich.“

Für dieses Jahr werden die Ausfälle der Gewerbesteuer – der wichtigsten kommunalen Steuer – ausgeglichen. Das hilft und stabilisiert. Damit die Städte weiter in Schulen, Kitas oder Digitalisierung investieren können, wünschen wir uns diese Hilfe auch für die nächsten zwei Jahre.

Die Kommunen sind der wichtigste öffentliche Investor. Sie investierten in NRW im vergangenen Jahr insgesamt 4,6 Milliarden Euro. Davon hängen viele Aufträge für das Handwerk und die regionale Wirtschaft ab.“

Zentrale Ergebnisse der Steuerschätzung für die Städte und Gemeinden

Für die Kommunen wirkt der Deutsche Städtetag an der Steuerschätzung mit. Die zentralen Ergebnisse für die Städte und Gemeinden sind:

Der Arbeitskreis Steuerschätzungen prognostiziert für die Städte und Gemeinden im Jahr 2020 Steuereinnahmen in Höhe von 103,5 Milliarden Euro und im Jahr 2021 dann 113 Milliarden Euro. Damit werden die kommunalen Steuereinnahmen 2020 um mehr als 14,2 Milliarden Euro unter den ursprünglichen Erwartungen vor Corona liegen. Für 2021 werden 8,9 Milliarden Euro weniger prognostiziert als ursprünglich angenommen. Damit fehlen den Kommunen noch weitere 2,4 Milliarden Euro im Vergleich zur Mai-Steuerschätzung.

Die Gewerbesteuer ist die wichtigste eigene Steuer der Städte. Ihr Gesamtaufkommen wird 2020 voraussichtlich bei 42,2 Milliarden Euro liegen und damit gegenüber dem vergangenen Jahr 2019 um 13,2 Milliarden Euro bzw. 23,8 Prozent einbrechen. 2019 belief sich die Gewerbesteuer auf 55,4 Milliarden Euro.

Für das Jahr 2021 wird ein Anstieg der Gewerbesteuer um 17,9 Prozent auf 49,8 Milliarden Euro prognostiziert. Damit wird das Volumen der Gewerbesteuer 2021 voraussichtlich 6,6 Milliarden Euro niedriger ausfallen, als vor Corona erwartet. Erst im Jahr 2024 wird die Gewerbesteuer wieder das Niveau des Jahres 2019 erreicht haben.

Städte wollen runden Tisch zu verkaufsoffenen Sonntagen

Angesichts der Urteile zu verkaufsoffenen Sonntagen und mit Blick auf die laufenden Debatten um ein Für und Wider von Sonntagsöffnungen, sagte Helmut Dedy am 7. September gegenüber der Rheinischen Post:

„Die Städte sind für eine angemessene Zahl von verkaufsoffenen Sonntagen. Vor allem in der aktuellen Corona-Krise sind zusätzliche Verkaufstage wichtig für den Handel. Umsatzstarke verkaufsoffene Sonntage können helfen, die aktuellen Verluste der Einzelhändler zu verringern und drohende Geschäftsaufgaben abzuwenden.“

Der Städtetag hat sich in der Vergangenheit wiederholt gegenüber dem Land für rechtssichere Möglichkeiten

der Sonn- und Feiertagsöffnungen eingesetzt. Wir wollen damit auch die Innenstädte beleben und die negativen Folgen der Corona-Pandemie für den Einzelhandel abfedern.

Die jüngsten Urteile des Oberverwaltungsgerichts NRW und die bisherigen Erfahrungen zeigen: Es ist am besten, wenn alle beteiligten Akteure vor Ort kooperieren, darunter die Gewerkschaften, die Kirchen und die Verbände des Handels. Nur dann können Sonn- und Feiertagsöffnungen rechtlichen Bestand haben. Die Städte wollen wieder zu einem solchen Einvernehmen und zu konkreten Lösungen kommen. Dafür wünschen wir uns vom Land einen runden Tisch mit allen Beteiligten. Der Städtetag wird dann gerne mit dabei sein.“

Sind Weihnachtsmärkte und St. Martins-Umzüge möglich – trotz Corona?

Während in manchen NRW-Städten schon große traditionelle Weihnachtsmärkte abgesagt worden sind, suchen andere nach Ideen und Konzepten, diese auch wirtschaftlich und touristisch attraktiven Angebote den Menschen trotz Corona doch ermöglichen zu können. Natürlich ohne dass damit eine zu hohe Infektionsgefahr verbunden ist. Dazu sagte Helmut Dedy Mitte September gegenüber der Katholischen Nachrichtenagentur (KNA):

„Ich kann gut verstehen, dass etliche Städte jetzt bereits Konzepte oder Ideen diskutieren, wie möglicherweise ein Weihnachtsmarkt unter Corona-Bedingungen ablaufen kann. Weihnachtsmärkte haben in Deutschland Tradition, sind bei den Menschen beliebt und stiften Identität in Städten und Regionen. Die Organisation braucht Vorlauf. Auch der lokale Einzelhandel und die Schausteller hoffen natürlich auf das Weihnachtsgeschäft. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass sehr

viele Menschen die Weihnachtsmärkte besuchen werden und damit das Risiko von Infektionen und möglichen Einschränkungen wieder steigen kann.“

Das Land NRW erlaubt in seiner neuen Coronaschutzverordnung sowohl Weihnachtsmärkte als auch Adventsveranstaltungen oder St.-Martins-Umzüge mit bestimmten Auflagen. Zwingend ist in jedem Fall ein Hygiene-Konzept für solche Veranstaltungen. Ob und wie Weihnachtsmärkte, Adventsmärkte oder St. Martins-Umzüge tatsächlich stattfinden können, wissen wir im Moment noch nicht. Das hängt stark von der Entwicklung der Corona-Infektionszahlen ab. Außerdem muss die Frage beantwortet werden, wie Hygienevorschriften und Abstandsregeln bei den lokalen Gegebenheiten eingehalten werden können. Am Ende werden die Städte abwägen, was vertretbar ist. Den Städten ist klar, dass die bisher erzielten Erfolge bei der Pandemie-Bekämpfung nicht verspielt werden dürfen.“

„Wer Busse und Bahnen nutzen will, muss Maske tragen“

Bei gemeinsamen Schwerpunktkontrollen haben Eisenbahnverkehrsunternehmen, Bahn, Bundespolizei und Ordnungsämter an einem Tag insgesamt 1.707 Verstöße gegen die Maskenpflicht festgestellt. Von den zuständigen Ordnungsämtern werden entsprechende Bußgeldverfahren eingeleitet. An neun großen Umsteige-Bahnhöfen in NRW hatten Eisenbahnverkehrsunternehmen, Deutsche Bahn, Bundespolizei und Ordnungsämter am Montag, 24. August, zwischen 12 und 20 Uhr die Einhaltung der Maskenpflicht in Bahnen sowie im Bahnhof und auf Bahnsteigen kontrolliert. Allein von der Bahn, den Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern waren mehr als 250 Mitarbeiter bei den Schwerpunktkontrollen im Einsatz. Dazu kam ein Großaufgebot der Bundespolizei.

Bis zum Nachmittag waren nur 176 Verstöße festgestellt worden. In der Abschlussbilanz von Bundespolizei, Verkehrsbetrieben, Bahn und Ordnungsämtern kamen 1.707 Fälle zusammen. Helmut Dedy, Geschäftsführer des Städtetags Nordrhein-Westfalen, hatte das Engagement der Städte bei der Aktion im Vorfeld so begründet:

„Mit den Schwerpunktkontrollen am Montag wollen die Städte noch einmal ganz deutlich machen: Wer Busse und Bahnen nutzen will, muss Maske tragen. In öffentlichen Verkehrsmitteln hat die Maskenpflicht größere Übertragungen bisher verhindern können. Busse und Bahnen sind dank der Maskenpflicht kein Corona-Hotspot. Masken schaffen Vertrauen. Das ist entscheidend. Deshalb sollte Maske-Tragen nicht nur eine Pflicht sein, sondern eine Selbstverständlichkeit. Die meisten praktizieren das längst so. Wo diese Einsicht fehlt, müssen wir leider nachhelfen. Für Maskenmuffel und Maskenverweigerer gibt es dann Sanktionen. Am Montag soll gezeigt werden, dass es ohne Maske wirklich nicht geht. Und natürlich wird es über diesen Tag hinaus auch weiterhin punktuelle Kontrollen geben.“

Bahn, Polizei, Städte und Gemeinden kontrollieren im ÖPNV regelmäßig, ob die Maskenpflicht eingehalten wird. In Köln, Duisburg, Münster, Dortmund und Bochum wurde teils schon mehrfach in Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt in Bussen, U-Bahnen und Straßenbahnen kontrolliert.

Ausbildungskonsens NRW: Chancen für junge Menschen auch in Pandemiezeiten sichern

In Nordrhein-Westfalen waren Anfang September noch 28.727 Ausbildungsstellen unbesetzt und 23.535 Jugendliche unversorgt. 23.535 Jugendliche konnten noch keinen Ausbildungsplatz finden oder hatten noch keine Alternative. Rechnet man die Bewerberinnen und Bewerber hinzu, die eine Alternative hatten, die ihre Ausbildungssuche aber fortsetzen, suchten zum traditionellen Start des Ausbildungsjahres Anfang September noch 34.854 junge Menschen einen Platz in einer beruflichen Ausbildung.

Im April und im Mai war der Ausbildungsmarkt in Nordrhein-Westfalen stark von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Viele Unternehmen verschoben ihre Aktivitäten am Ausbildungsmarkt, Auswahlgespräche wie auch die Ausschreibung offener Stellen, auf die Zeit nach dem Lockdown. Seit Juni läuft die Aufholjagd am Ausbildungsmarkt. Die Unternehmen und Betriebe in Nordrhein-Westfalen meldeten Monat um Monat mehr offene und noch zu besetzende Berufsausbildungsstellen als in den Vergleichsmonaten des Vorjahres und im Schnitt der vergangenen fünf Jahre.

Um jungen Menschen die passenden Ausbildungsplätze zu vermitteln, engagieren sich die Landes-

regierung, die Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit, der Deutsche Gewerkschaftsbund sowie Vertreter der Wirtschaft und der Kommunen im Ausbildungskonsens Nordrhein-Westfalen. Kernstück der aktuellen gemeinsamen Anstrengungen ist ein Handlungskonzept, das im August verabredet worden ist. Es soll sicherstellen, dass auch in der Coronapandemie die bestehenden Potenziale auf dem nordrhein-westfälischen Ausbildungsmarkt erschlossen werden.

Der Ausbildungsmarkt soll gezielt und bedarfsgerecht in den Regionen unterstützt werden, wo besondere Herausforderungen durch die Pandemie entstanden sind. Das Handlungskonzept umfasst unter anderem ein Fördervolumen in Höhe von bis zu 25 Millionen Euro aus dem Nachtragshaushalt des Landes. Zusätzlich hat das Land Vorkehrungen getroffen, eine Beschulung in vollzeitschulischen Bildungsgängen sicherzustellen.

Darüber hinaus wurde eine Internetplattform freigeschaltet (www.mags.nrw/ausbildungjetzt) auf der die Berufsorientierungs-, Berufsberatungs- und Ausbildungsaktivitäten aller Partner als Best Practices aufgeführt und transparent gemacht werden.

„In Zeiten von Corona-Einschränkungen ist besonders viel Kreativität gefragt, um jungen Menschen berufliche Angebote passgenau zugänglich zu machen oder ihnen sinnvolle Alternativen zum ersten Berufswunsch anzubieten“, sagten die Hauptgeschäftsführer Helmut Dedy, Städtetag NRW, Dr. Martin Klein, Landkreistag NRW, und Dr. Jürgen Schneider, Städte- und Gemeindebund NRW.

„Die Kommunen in NRW engagieren sich intensiv, um Jugendliche und Betriebe vor Ort zusammenzubringen und damit weitere Ausbildungsmöglichkeiten mit Perspektive geschaffen werden. Sie passen außerdem ihre Angebote an den Berufskollegs flexibel an die Corona-Situation an, um so den besonderen Ausbildungsbedingungen gerecht zu werden.“

Konkrete Maßnahmen zur Abfederung der Corona-Auswirkungen

Mit dem Handlungskonzept nehmen die Partner sowohl Regionen in den Blick, in denen sich besondere Versorgungsprobleme aus Sicht der jungen Menschen abzeichnen, als auch solche, in denen es besondere Besetzungsprobleme aus Sicht der Ausbildungsbetriebe gibt. Des Weiteren wird die Sicherung der Fortsetzung der Ausbildung der Jugendlichen in den Blick genommen, deren Ausbildungsverhältnisse aufgrund der Insolvenz des Ausbildungsbetriebes nicht in ihrem Ausbildungs- oder einem anderen Betrieb fortgeführt werden kann.

Die im Konzept aufgeführten Maßnahmen reichen von der Beratung der Betriebe, über verstärkte Beratung von jungen Menschen an Berufskollegs bis hin zur Förderung zusätzlicher personeller Matching-Kapazitäten zur Besetzung konkreter offener Ausbildungsplätze als Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen.

Die im Konzept vorgestellten Instrumente, die nach Bedarf und je nach Entwicklung des Ausbildungsmarktes

eingesetzt werden, sind unter anderem:

- Aufstockung der Platzkapazitäten von Berufsausbildungen in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE) um bis zu 30 Prozent,
- verstärkte Einwerbung und Besetzung von Einstiegsqualifizierungen (EQ),
- Förderung zusätzlicher personeller Matching-Kapazitäten zur Besetzung konkreter offener Ausbildungsplätze als Unterstützung für kleine und mittelständische Unternehmen,
- Anregung zur Nutzung von Verbundausbildung und TZ-Ausbildung bei der Beratung von Ausbildungsbetrieben,
- Beratung der Betriebe für einen möglichen Ausbildungsbeginn bis zum 31.1.2021,
- bei Bedarf neuer Ausbildungsbeginn am 1.2.2021 für bestimmte Berufe,
- verstärkte Berufsberatung an Berufskollegs durch die Bundesagentur für Arbeit (BA) und weitere Partner mit Unterstützung des MSB,
- bei Bedarf Einführung von landesgeförderten trägergestützten Ausbildungsplätzen zum Kalenderjahr-Wechsel,
- trägergestützte Ausbildung zur Fortführung der Ausbildung, wenn die Aufnahmekapazitäten mit der Bundesförderung „Übernahmepremie“ für Betriebe in bestimmten Branchen nicht greifen kann.

Der Ausbildungskonsens Nordrhein-Westfalen

Der Ausbildungskonsens Nordrhein-Westfalen ist das Spitzengremium von Landesregierung, Wirtschaft, Gewerkschaften, Kammern und dem Verband Freier Berufe Nordrhein-Westfalen, der Bundesagentur für Arbeit und den kommunalen Spitzenverbänden.

Es legt wichtige Weichenstellungen im Bereich Berufsorientierung und Ausbildung fest. Seit über 20 Jahren setzt er sich dafür ein, dass junge Menschen in Nordrhein-Westfalen, die ausgebildet werden wollen, eine größere Chance auf einen Ausbildungsplatz erhalten.

Umsetzung des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes in Nordrhein-Westfalen

Von Benjamin Holler

Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung hat dem Landtag Nordrhein-Westfalen einen Bericht zum aktuellen Stand der Umsetzung des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes (1. und 2. Kapitel) vorgelegt. Der Bericht erläutert die Fördergegenstände und Fristen des 1. und 2. Kapitels des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes des Bundes und seine Umsetzung in Nordrhein-Westfalen.

Insgesamt wurden zum Berichtsstand 30. Juni 2020 von den Kommunen 3.525 Maßnahmen gemeldet. Im Kapitel 1 sind damit 94,7 Prozent der zur Verfügung stehenden Mittel durch angemeldete Planungen gebunden; 61,0 Prozent der Fördermittel wurden bereits abgerufen. Von den seit Mitte 2017 zur Verfügung stehenden zusätzlichen Investitionsfördermitteln zur Verbesserung der Schulinfrastruktur im 2. Kapitel KInvFG sind zum Berichtsstand 67,6 Prozent durch Planungen gebunden. Abgerufen wurden bislang 12,7 Prozent der zur Verfügung stehenden Mittel.

Nach der zwischenzeitlich erfolgten Fristverlängerung können die Fördermittel aus dem 1. Kapitel KInvFG für

Investitionsvorhaben oder selbständige Abschnitte von Investitionsvorhaben eingesetzt werden, die bis zum 31. Dezember 2021 vollständig abgenommen wurden und spätestens im Jahr 2022 vollständig abgerechnet werden. Finanzhilfen aus dem 2. Kapitel KInvFG können für Investitionsvorhaben oder selbständige Abschnitte von Investitionsvorhaben eingesetzt werden, die bis zum 31. Dezember 2023 vollständig abgenommen wurden und die im Jahr 2024 vollständig abgerechnet werden. In beiden Kapiteln verlängern sich die Fristen bei einer Vorab-Finanzierung im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft um jeweils ein Jahr.

Dem Bericht ist eine einzelgemeindliche Aufstellung des zur Verfügung stehenden Finanzvolumens sowie der verplanten und der abgerufenen Fördermittel beigefügt. Die Aufstellung erfolgt getrennt nach den beiden Kapiteln des KInvFG. Es ist nicht auszuschließen, dass sich aus diesem Bericht einzelne Anfragen der örtlichen Presse ergeben.

Benjamin Holler
Referent Städtetag Nordrhein-Westfalen

„Eildienst“ elektronisch nutzen oder per Newsletter beziehen

Die Publikation „Eildienst“ kann als PDF-Datei elektronisch genutzt oder per E-Mail bezogen werden. Interessenten können die aktuelle Ausgabe abrufen im Internetangebot des Städtetages Nordrhein-Westfalen unter <http://www.staedtetag-nrw.de/veroeffentlichungen/eildienst/index.html>

Alternativ dazu gibt es die Publikation „Eildienst“ auf Wunsch auch regelmäßig als Newsletter via E-Mail. Bestellungen dazu bitte unter presse-info@staedtetag-nrw.de

Initiative ZERO WASTE KÖLN: Gemeinsam für ein müllfreies und verschwendungsfreies Köln!

Von Stefanie Schwimmbeck und Niki Kern

Müllreduzierung und Ressourcenschonung sind das Ziel, für das sich die Initiative ZERO WASTE KÖLN einsetzt – mit Aktionen und zahllosen Veranstaltungen, mit Bildungsarbeit und Kampagnen, mit einer starken Social-Media-Präsenz auf Facebook und Instagram und mit politischen Forderungen. Der Zero Waste Gedanke soll auf allen gesellschaftlichen Ebenen verbreitet werden – in der Politik, der Bildung, bei Bürgerinnen und Bürgern, bei Unternehmen und in der Gastronomie. Mitmachen können alle Kölnerinnen und Kölner, die diese Ziele teilen und selbst aktiv werden wollen.

ZERO WASTE KÖLN startete 2018 als Bürgerinitiative und ist seit Juni 2019 gemeinnütziger eingetragener Verein. Gut 80 Bürgerinnen und Bürger engagieren sich dort aktuell ehrenamtlich ganz nach ihren Interessen und Fähigkeiten. Sie verwirklichen eigene Ideen, erarbeiten Leitlinien und schaffen Netzwerke. Auf Veranstaltungen wie Tausch-Events, Zero Waste-Picknicks, Müllsammelaktionen oder zu Workshops kommen Mitglieder, Aktive, Nicht-Aktive und Interessierte zusammen.

Köln wird Zero Waste Stadt

Zero Waste Köln will die Stadt in vielen kleinen Schritten müllfreier und nachhaltiger zu machen. Einen Fahrplan hierfür liefert z. B. die Organisation zerowastecities.eu. Sie gibt Kommunen einen Maßnahmenkatalog für Müllreduzierung und nachhaltiges Wirtschaften an die Hand. Eine Stadt kann Zero Waste City werden, indem sie sich zu den Zielen bekennt und diese Maßnahmen nach und nach umsetzt. Aber auch jeder Einzelne kann anfangen sein Konsumverhalten zu hinterfragen. Die 5 Rs, die 5 Schritte zu einem müllfreien Leben, lauten:

- Refuse – ablehnen (Verpackungen, Werbung, Einwegartikel, etc.),
- Reduce – weniger konsumieren, Müll einsparen, Kosten senken,
- Reuse – reparieren, tauschen, verleihen, verschenken, Mehrwegprodukte nutzen,
- Recycle – Müll trennen, Wertstoffe im Umlauf lassen, Kompostierung von Biomüll,
- Rethink – Gelerntes überdenken, Mainstream hinterfragen, neue Gewohnheiten entwickeln.

Tausch-Events

Zero Waste Köln organisiert Tausch-Events, zu denen Bürgerinnen und Bürger nicht mehr benötigte Kleidung und Gegenstände mitbringen und sich aus dem entstandenen Fundus frei bedienen können. Die Tausch-



Der Vorstand im Jahr 2019 (Foto: Frederik Loewer)

veranstaltungen sollen helfen, umweltschädliche Neuproduktion zu reduzieren. Zum anderen werden sie als Bildungsplattform genutzt, indem thematisch passende Informationen zu Problemstellungen ausgestellt werden, etwa zur Textilindustrie oder dem Weihnachtsbaumgeschäft. Gleichzeitig werden konkrete Lösungsmöglichkeiten vorgestellt. Bei den Kleidertauschs gibt es stets eine Repairstation, als Angebot zur Reparatur, zum Upcycling und zum Erlernen von Fertigkeiten.

Müllfreie Wochenmärkte

Zusammen mit dem Marktamt der Stadt Köln hat der Verein 2019 eine Kooperation ins Leben gerufen, um Wochenmärkte müllfreier zu gestalten. Viele Mitwirkende waren an drei angekündigten Tagen auf dem Wochenmarkt in Nippes aktiv, um Kundinnen und Kunden und Marktstandbetreiberinnen und -betreiber über Alternativen zu Plastiktüten zu informieren. Ausgehend davon sind weitere Aktionen in Kooperationen mit der Stadt Köln geplant, u.a. am Wochenmarkt in Chorweiler.

ZERO WASTE Café

In Kooperation mit dem Social-Start-Up Plastic2Beans wurde in einem Zeitraum von knapp drei Wochen modellhaft gezeigt, wie ein Cafébetrieb mit möglichst wenig Müll ablaufen kann.

Hinzu kamen eine der täglichen Infoveranstaltungen und Workshops. Das Zero Waste Pop Up Café soll auch 2020 stattfinden. Aktuell wird nach einer passenden Förderung gesucht.



Pop Up Cafe (Foto: Zero Waste Köln e.V.)

ZERO WASTE Picknick



Picknick im vergangenen Jahr
(Foto: Zero Waste Köln e.V.)

Das Zero Waste Picknick findet regelmäßig in den Sommermonaten in wechselnden Parks statt, um in geselliger Runde ins Gespräch zu kommen. Außerdem wird in der Praxis gezeigt, wie z. B. ein Picknick ganz ohne Einweggeschirr, Papierservietten und Frischhaltefolie möglich ist. Mit einem öffentlich sichtbaren Banner wird das Interesse bei Passanten und Passantinnen geweckt, die herzlich eingeladen sind, sich dem Picknick anzuschließen.

YOGA & CLEAN UP AM RHEIN



Rhinecleanup 2019 (Foto: Zero Waste Köln e.V.)

Mit Aktionen wie dem monatlich stattfindenden Yoga & Clean up am Rhein will Zero Waste Köln zum Naturschutz und zur Landschaftspflege beitragen. Vor dem Müllsammeln gibt es eine kostenfreie Yoga-Session um dann mit

viel Motivation gemeinsam Müll zu sammeln. Die Kölner Grünflächen und das Rheinufer sind stellenweise stark vermüllt, das ist nicht nur ein optisches Problem, insbesondere Plastikgegenstände stellen eine Gefahr für Tiere dar, die daran verenden.

Der Rhein ist wie kaum ein anderes Gewässer mit Plastik verunreinigt: 3,9 Millionen Mikroplastikteilchen wurden im Rhein pro Quadratkilometer als Spitzenwert gemessen. Das Mikroplastik wird ins Meer gespült, kann Teil unserer Nahrungskette werden und hat negative Effekte auf die Meeresorganismen. Zero Waste Köln nimmt an den Großaktionen World Clean Up Day und Rhine Clean Up Day teil und bewirbt auch viele lokale Clean-Up-Aktionen von Kölner Organisationen.

SCHULNETZWERK

Mitte 2019 haben Lehrerinnen und Lehrer von verschiedenen Schulen ein Nachhaltigkeitsnetzwerk Kölner Schulen gegründet. Es will den Austausch von Ideen, Materialien und Konzepten befördern und in regelmäßigen Netzwerktreffen neue Konzepte und Hilfestellungen für mehr Nachhaltigkeit an Schulen erarbeiten. Das

Netzwerk trifft sich seitdem einmal im Quartal und hat bereits gemeinsam konkrete Ziele und Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit in den Bereichen Papierverbrauch, Müll, Verpflegung, Mobilität, Leitbild und Ressourcenverbrauch formuliert. Das Netzwerk hat Vorbildcharakter für eine zunehmend engagierte Schüler- und Lehrerschaft.

Hochschulgruppe für Nachhaltigkeit

Die Hochschulgruppe für Nachhaltigkeit organisierte zusammen mit dem AStA und weiteren Gruppen diverse Aktionen, darunter zwei nachhaltige Weihnachtsmärkte, mehrere Workshops und eine ganze Woche zum Thema Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit im Juni 2019.

Politischer Handlungsbedarf

Damit sich Köln zu einer Zero Waste-Stadt verändert, hat Zero Waste sechs Kernziele formuliert. Diese wurden auch dem Umweltamt der Stadt Köln vorgestellt, um zu gegenseitiger Unterstützung zu kommen. So soll die Mülltrennung verbessert werden, damit alle Kölnerinnen und Kölner Abfälle trennen und Recyclingsystemen zuführen können. Sperrmüll soll besser sortiert werden, damit gut erhaltene Gegenstände weiterverwendet werden.

Die Stadt soll in allen Bereichen als Vorbild agieren – angefangen von den Ämtern bis zu den Kindertagesstätten, von Energiebezug bis zur Ernährung. Es soll ein Bürgerzentrum 2.0 entstehen mit konsumfreien Räumen, um Wissen zu teilen, mit Umsonstläden und mit Repaircafés. Die Mobilitätswende soll gefördert werden, um die Mikroplastikemission durch Autoreifen und den Ressourcenverbrauch des Individualverkehrs massiv zu reduzieren. Und nicht zuletzt soll die Bauwirtschaft dringend umgewandelt werden hin zu einer Kreislaufwirtschaft.

Recherche und Wissensaufbereitung

Im Downloadbereich der Zero Waste Köln-Homepage vermittelt eine vom Verein erstellte Präsentation Basiswissen zur Abfallwirtschaft in Köln und NRW. Aktive Mitwirkende nutzen außerdem eine interne Organisationsplattform mit gesammelten Recherchen zum Thema. Im November 2019 besichtigte Zero Waste Köln die Müllverbrennungs-/Kompostierungsanlage der AVG in Köln-Riehl.

Regelmässig gibt es Infostände von Zero Waste Köln auf Veranstaltungen, wo wir über die Ziele und Aktivitäten des Vereins, über die Arbeitskreise und Veranstaltungen informieren. Interessierte bekommen dort aber auch viele ganz konkrete Tipps für die Müllvermeidung im Alltag. Denn jeder Einzelne kann etwas zu Zero Waste beitragen.

Stefanie Schwimmbeck und Niki Kern
Zero Waste Köln

Nachhaltigkeitspreis für „Grün statt Grau – Gewerbegebiet im Wandel“ in Bottrop

Von Anja Radermacher

Nachhaltigkeit fördern und Gewerbegebiete ökologisch aufwerten, das hat sich Stadtverwaltung Bocholt gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft, Beratung und Bildung zum Ziel gesetzt – im Rahmen des BMBF-geförderten Projektes „Grün statt Grau – Gewerbegebiet im Wandel“. Das Projekt erprobt Wege, wie Kommunalverwaltung, Unternehmen, aber auch Vereine, Schulen und alle anderen Gruppen, die in Gewerbegebieten aktiv sind, diese Gebiete gemeinsam nachhaltig weiterentwickeln können – für mehr Aufenthaltsqualität, mehr Natur im Gebiet und für eine bessere Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Für Unternehmer werden Beratungen angeboten, wie sie ihre Flächen naturnäher gestalten können, auch Informationsveranstaltungen für Gruppen wurden bereits angeboten.

Über das Projekt



„Grün statt Grau – Gewerbegebiete im Wandel“ ist ein Verbundprojekt vom Wissenschaftsladen (WILA)

Bonn e. V. (Projektleitung), der Universität Osnabrück, der TU Darmstadt, dem Global Nature Fund sowie den Kommunen Bocholt, Iserlohn, Remscheid und Vreden. Des Weiteren sind die Praxispartner Gronau, Lengerich, Waldbröl und Wallenhorst, Marl und Frankfurt a. M. beteiligt. Das Projekt läuft bis September 2021. Gefördert wird es durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms FONA (Forschung für nachhaltige Entwicklung).

Stabile Netzwerke verstetigen Umgestaltung

Die Partner in den Kommunen packen gemeinsam an: Sie haben Parkplätze entsiegelt, Nisthilfen aufgebaut, Dächer begrünt und heimische Stauden und Bäume gepflanzt. Außerdem haben sie in einigen Kommunen schon Unternehmensnetzwerke gegründet und sich verwaltungsintern stärker vernetzt. Das Ziel der Stadt Bocholt ist es, durch ökologische Aufwertungen langfristig mehr Flora und Fauna auf die Firmenareale zu bringen, um so auch die Lebensqualität der Arbeitnehmer zu erhöhen.

Auf der Projektwebseite (www.gewerbegebiete-im-wandel.de) ist eine große Rubrik mit Tipps für Unternehmen und Kommunen, wie sie die Begrünung gemeinsam angehen und Mitstreiter/innen finden können. Das soll auch projektexternen Kommunen und Unternehmen die Möglichkeit geben, von den Erfahrungen zu profitieren und die Ergebnisse langfristig sichtbar

machen. Möglichst viele Personen und Organisationen sollen mit dem erworbenen Wissen erreicht werden, damit „Nachhaltigkeit“ nicht länger ein theoretisches Konzept bleibt, sondern aktiv gelebt wird.

Projekt Nachhaltigkeit

Dass dieses Vorgehen im Verbundprojekt funktioniert, bestätigt jetzt auch der Rat für Nachhaltige Entwicklung. Dieser hat „Grün statt Grau – Gewerbegebiete im Wandel“ als Projekt Nachhaltigkeit 2020 ausgezeichnet. 372 Initiativen und Projekte haben sich in diesem Jahr in insgesamt vier Kategorien auf das Qualitätssiegel für Nachhaltigkeit beworben. Mehr als die Hälfte der Bewerbungen fiel dabei auf die Kategorie „kreative Kooperationen“, in der jetzt „Grün statt Grau – Gewerbegebiete im Wandel“ ausgezeichnet wird. Vierzig Initiativen und Projekte insgesamt können sich über eine Auszeichnung freuen. Die Gewinnerprojekte erhalten neben einer Förderung den Zugang zum bundesweiten RENN-Netzwerk und somit die Chance, sich mit anderen Projekten weiter auszutauschen und ihre Projekte sichtbarer zu machen.

Förderprogramm Business & Biodiversität

Aber auch die Stadt Bocholt leistet ihren eigenen Beitrag: Das Förderprogramm „BUSINESS & BIO-“



Außenanlage als „grüne Visitenkarte des Unternehmens“

DIVERSITÄT“ wendet sich an Bocholter Unternehmen und den Bocholter Einzelhandel. Ziel ist es, größere gewerbliche Grundstücke zu naturnahen Flächen umzugestalten und dadurch neue Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt zu schaffen. Dabei soll eine möglichst umfassende naturnahe Planung der gewerblichen Freiflächen als Ganzes stattfinden. Anteilig gefördert werden können die Planungen und Umsetzungen der ökologischen Aufwertung.

Der Fokus liegt hierbei auf der Aussaat heimischer Blütenpflanzen, der Pflanzung von Gehölzen sowie dem Anlegen von Feuchtbiotopen und allgemein einer Erhöhung der Strukturvielfalt. Geschickt ausgewählt, bieten heimische Sträucher, Blütenpflanzen und Stauden das ganze Jahr über Nektar, Blätter, Früchte, Verstecke und Nistplätze. Wichtig für Insekten und weitere Tierarten sind außerdem naturnahe Strukturen wie Totholz und Steinfugen oder auch Brutplatzangebote in Form von Nisthilfen. Auch das Aufstellen von Insektenhotels zeigt nicht nur als ökologische Maßnahme Wirkung. Es ist auch eine publikumswirksame Gruppenaktivität. Viele im Netz frei verfügbare Bastelanleitungen laden zum Mitmachen ein.

Durch den Klimawandel bedingte verstärkte Hitze und die Zunahme von Starkregenfällen werden den Artenschwund voraussichtlich nochmals verschärfen. Somit gilt es, die Geschwindigkeit des Regenwasserabflusses zu verzögern. Dies kann durch bessere Versicherungsmöglichkeiten und Maßnahmen der Regenwasserrückhaltung, z. B. durch Mulden oder Dachbegrünungen, erreicht werden. Auch hier setzt das Förderprogramm gezielt an.

Absicht des Förderprogramms „BUSINESS & BIODIVERSITÄT“ ist es, mehr Farbe, Leben und Vielfalt auf Bocholter Firmenareale zu bringen. Die Außenbereiche werden so zur grünen Visitenkarte der Unter-

nehmen und bieten gleichzeitig neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Das Förderprogramm wird gut angenommen: Erste Umsetzungen haben bereits stattgefunden und werden nicht nur von Bürgerinnen und Bürgern positiv bemerkt, sondern auch von Wildbienen gern angenommen.

Zusätzlich schließt die Stadt Bocholt mit motivierten Unternehmern Nutzungsverträge ab, die es ermöglichen, die ökologischen Aufwertungen um städtische Flächen zu erweitern um zum Beispiel den Biotopverbund zu fördern. Auch Bürgerinnen und Bürger ohne Gewerbeflächen können mit Unterstützung der Stadt Bocholt ihren Beitrag leisten – auch für Privathäuser werden Dachbegrünungen gefördert.

Anja Radermacher
Stadtverwaltung Bocholt, Fachbereich Tiefbau, Verkehr, Stadtgrün und Umwelt

Weiterführende Informationen unter:

<https://www.projektnachhaltigkeit.renn-netzwerk.de/>

www.gewerbegebiete-im-wandel.de

<https://www.bocholt.de/rathaus/umweltreferat/foerderprogramm-business-biodiversitaet/>



Staudenpflanzung und Blühwiesenaussaat um ein Bocholter Unternehmen. Die Blühaspekte stellen sich bereits wenige Monate nach der Anpflanzung ein. Wichtig für das erfolgreiche Anwachsen der Pflanzen ist eine regelmäßige Bewässerung in der ersten Zeit. Dafür wurde auf dieser Fläche durch eine Tröpfchen-Bewässerung gesorgt. (Alle Fotos: Rose Biketown Bocholt, Stadt Bocholt 2020)

Nordrhein-Westfalen bekommt Koordinierungsstelle für Cybersicherheit

Das Landeskabinett hat die Einrichtung einer „Koordinierungsstelle für Cybersicherheit Nordrhein-Westfalen“ beschlossen. Sie wird in der neuen Digitalabteilung des Innenministeriums angesiedelt. Als zentrale Servicestelle der Landesregierung soll sie in Zukunft dazu beitragen, das Schutzniveau der Cybersicherheit in Nordrhein-Westfalen kontinuierlich zu erhöhen. So sollen sowohl Bürgerinnen und Bürger als auch Unternehmen und kritische Infrastrukturen wie Kraftwerke und Krankenhäuser besser vor dem Risiko von Cyberangriffen geschützt werden.

In der Koordinierungsstelle werden demnächst für die Cybersicherheit relevante Daten und Informationen

für die Landesverwaltung Nordrhein-Westfalen zentral gebündelt und weitergeleitet. Außerdem soll die neue Einrichtung den Kontakt zum Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) halten und dem Kabinett jährlich einen Bericht zur Cybersicherheit in Nordrhein-Westfalen vorlegen. Durch die Ansiedlung im Innenministerium ergeben sich viele Synergien mit den Sicherheitsbehörden. Mit der Spionage- und Cyberabwehr des Verfassungsschutzes und dem Cybercrime-Kompetenzzentrum des Landeskriminalamts leistet das Ressort bereits jetzt einen wichtigen Beitrag zur Cybersicherheit im Land. Bürgeranfragen an die Koordinierungsstelle können über das Service Center der Landesregierung gestellt werden (Telefon 0211 / 837 1001).

22. Bocholter Forum für Migrationsfragen: Zukunft statt Herkunft

Am 7. und 8. November 2020 geht es in Bocholt um Migrationsfragen. Veranstalter des 22. Bocholter Forums sind der Landesintegrationsrat NRW, die Landeszentrale für politische Bildung und die spanische Weiterbildungsakademie. Die Veranstaltung richtet sich an alle an Migrationsfragen Interessierten. Sie sollen die Möglichkeit bekommen, gemeinsam mit Fachleuten sowie Politikerinnen und Politikern über aktuelle Entwicklungen zu diskutieren und Fragen der sinnvollen Gestaltung unserer Einwanderungsgesellschaft zu erörtern. Immer mehr Menschen mit internationaler Familiengeschichte leben in Nordrhein-Westfalen. Die Einwanderinnen und Ein-

wanderer stärken das Land demografisch, wirtschaftlich, wissenschaftlich und kulturell. Trotz dieser Erkenntnis und allen positiven Entwicklungen der letzten Jahre stellt Einwanderung die Gesellschaft vor Herausforderungen. Anmeldungen zum Forum sind bis zum 9. Oktober 2020 möglich und werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Die Anmeldung erfolgt online unter der Adresse:
mohrevents.de/bf2020

Land fördert Projekte der Künste im interkulturellen Dialog

Mit dem Programm „Künste im interkulturellen Dialog“ will das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW künstlerische Projekte fördern, die die prägende kulturelle Vielfalt des Landes sichtbar und erlebbar machen. Außerdem sollen sie den interkulturellen Dialog zwischen den im Land lebenden Menschen unterstützen. Dafür stehen im Jahr 2021, vorbehaltlich der Entscheidung des Landtags über den Haushalt, rund 600.000 Euro zur Verfügung.

Für die Förderung können sich ab sofort alle nordrhein-westfälischen kommunalen und freien Kulturinstitutionen, Kulturträger sowie Künstlerinnen und Künstler bewerben.

Gefördert werden Projekte, die im Ansatz auf Nachhaltigkeit angelegt sind, interkulturelle Strukturen intensivieren und mit unterschiedlichen Begegnungsformen experimentieren. Einsendeschluss für die Bewerbungen bei der jeweils zuständigen Bezirksregierung ist der 15. Oktober 2020. Die Projektauswahl erfolgt durch eine Fachjury.

Weitere Informationen sowie die Fördergrundsätze unter:
www.mkw.nrw/kultur/foerderungen/interkulturelle-kunstprojekte

Hilfspaket für Tages- und Nachtpflege- sowie Kurzzeitpflegeeinrichtungen für Kinder und Jugendliche

Die Landesregierung will Einrichtungen der Tages- und Nachtpflege sowie die Kurzzeitpflegeeinrichtungen für Kinder und Jugendliche mit einem speziellen Hilfspaket unterstützen und die in diesen Einrichtungen entstandenen coronabedingten Mindereinnahmen ausgleichen. Insgesamt stehen dafür etwas mehr als 10 Millionen Euro zur Verfügung. Um die Weiterverbreitung des Coronavirus zu unterbinden, hatte die Landesregierung am 19. März die vorübergehende Schließung aller Tages- und Nachtpflegeeinrichtungen in NRW veranlasst. Ab dem 9. Juni 2020 wurden die

Betretungsverbote zwar wieder aufgehoben. In der Zwischenzeit waren die für die betroffenen Einrichtungen ansonsten fest kalkulierten Einnahmen jedoch in der Regel komplett weggefallen. Auch heute noch fallen weiterhin Mindereinnahmen an, da die Angebote nach wie vor nicht im gewohnten Umfang genutzt werden können. Die Anträge können ab sofort bei den kreisfreien Städten gestellt werden. Antragsberechtigt sind die Träger von Tages- und Nachtpflegeeinrichtungen sowie Kurzzeitpflegeeinrichtungen für Kinder und Jugendliche.

Sonderprogramm für den ÖPNV entlastet Kommunen

Mit einem Investitionsprogramm über rund 50 Millionen Euro fördert die Landesregierung die kommunale Infrastruktur im öffentlichen Personennahverkehr. Das Verkehrsministerium hat jetzt eine Liste mit 140 Maßnahmen veröffentlicht, die bis Ende 2021 verwirklicht werden sollen. Das Geld gibt es unter anderem für die Modernisierung von Haltestellen, Instandhaltung von Bahnhöfen sowie für Beschleunigungsmaßnahmen im ÖPNV. Mit dem Sonderprogramm sollen die Kom-

munen entlastet und ein konjunktureller Impuls gesetzt werden, insbesondere für das Baugewerbe und Handwerk. Die Maßnahmenliste für das ÖPNV-Sonderprogramm wurde den in Nordrhein-Westfalen für den ÖPNV zuständigen Zweckverbänden Nahverkehr Rheinland (NVR), Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) und Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) zur Bewilligung übergeben. Der Fördersatz für alle Projekte liegt bei bis zu 90 Prozent.

5,1 Millionen Euro extra für attraktive Bahnhöfe in NRW

18 Bahnhöfe in ganz Nordrhein-Westfalen sollen noch in diesem Jahr aufgefrischt werden, darunter die Hauptbahnhöfe in Bielefeld, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Köln, Krefeld, Recklinghausen und Siegen. Die 5,1 Millionen Euro dafür kommen aus dem Konjunkturpaket der Bundesregierung zur Stärkung der deutschen Wirtschaft und Bekämpfung der Corona-Folgen und werden der Deutschen Bahn zur Verfügung

gestellt. Mit dem Geld sollen zum Beispiel Boden- und Treppenbeläge ausgetauscht, Sitz- und Wartemöglichkeiten ergänzt werden. Außerdem wird das Geld für mehr barrierefreie Zugänge ausgegeben. Das Programm stützt zugleich kleine und mittlere regionale Handwerksbetriebe. Bundesweit werden in diesem Jahr 167 Bahnhöfe attraktiver. Dafür stellt der Bund der Deutschen Bahn insgesamt 40 Millionen Euro zur Verfügung.

Coronahilfe: Land vergibt Kunst-Stipendien

Mit dem Stipendienprogramm „Auf geht’s!“ in Höhe von 105 Millionen Euro will die Landesregierung Künstlerinnen und Künstlern helfen, ihre Arbeit trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie fortzusetzen. Ausgeschrieben werden 15.000 Stipendien, die mit je 7.000 Euro dotiert sind. Bewerben können sich freischaffende, professionelle Künstlerinnen und Künstler aller Sparten, deren Hauptwohnsitz in Nordrhein-Westfalen liegt und

die ihre künstlerische Tätigkeit im Haupterwerb betreiben. Die Antragsfrist läuft bis zum 30. September 2020.

Informationen zur Ausschreibung und zum Online-Antrag sowie FAQs finden Sie unter:

www.mkw.nrw/faq_sofortprogramm

Der Online-Antrag ist zu finden unter:

kuenstlerstipendium.nrw.de

Große Architektur für die Kleinen: elf Kindertageseinrichtungen in NRW ausgezeichnet

Das Land NRW und die Architektenkammer NRW haben elf neue Kindertageseinrichtungen mit dem „Kita-Architekturpreis NRW 2020“ ausgezeichnet. Die Auszeichnungen gingen nach Bonn, Essen, Kamp-Lintfort, Köln, Mülheim an der Ruhr, Neuss, Münster und Troisdorf sowie zwei nach Aachen. Ein Objekt aus Herne erhielt eine Anerkennung.

Zu dem Auszeichnungsverfahren waren 46 neue und erweiterte Gebäude eingereicht worden. Zehn von ihnen wählte eine unabhängige Jury für den „Kitapreis NRW 2020“ aus, einer weiteren Kita wurde eine Anerkennung zugesprochen. Mit der Auszeichnung wollen das Land Nordrhein-Westfalen und die Architektenkammer NRW die Bedeutung der Architekturqualität von Kitabauten herausstellen und ihren positiven Einfluss auf die Lern- und Lebenswelt von Kindern betonen. Zugleich soll das Verfahren Träger von Kindertageseinrichtungen dazu anregen, der baulichen Qualität ihrer Anlagen besondere Beachtung zu schenken.

Kommunen, Kirchen, Elterninitiativen sowie private Träger von Kitas haben in jüngster Zeit viele Anbauten und Neubauten in Auftrag gegeben. Kriterien, nach denen die Jury urteilte, waren: Aufenthaltsqualität (Elementarpädagogische Nutzungs- und Aufenthaltsqualität, Funktion), Gestaltungsqualität (Städtebauliche Einbindung, Architekturqualität, Qualität des Innenraums, Qualität des Außenraums) und Planungsqualität (Qualität im Planungsprozess, Wirtschaftlichkeit, Ökologie). In drei Rundgängen hatte die Jury die Objekte der engeren Wahl identifiziert, die im Dezember 2019 in Bereisungen und intensiven Recherchen überprüft wurden. Letztlich wurden elf Bauten für den zweiten Kitapreis NRW ausgewählt.

Der Kitapreis 2020 richtete sich an alle Träger von Kindertageseinrichtungen als Bauherren sowie an alle Architektinnen, Innenarchitekten, Landschaftsarchitektinnen und Stadtplaner, die in gestalterischer und pädagogischer Hinsicht vorbildliche Neu- und Umbaumaßnahmen in, an und im Umfeld von Kindertageseinrichtungen realisiert haben. Prämiert wurden Neubauobjekte, Maßnahmen an bestehenden Bauten von Kindertageseinrichtungen und Umfeldgestaltungen, die den Bewertungskriterien der Auslobung in besonderer Weise entsprechen.

Eine Übersicht der ausgezeichneten Kindertageseinrichtungen ist zu finden unter:

www.aknw.de



Aachen – Kita Karlinis (Foto Peter Hinschläger)



Bonn – Kita in elementierter Holzbauweise (Foto Patrik Prior)



Essen – Kita St. Ludgerus (Foto Frank Eickelkamp)



Mülheim – Kita Burgmäuse (Foto Lioba Schneider)

„Bürgermeister – was sie antreibt, wer sie umtreibt“ – eine Reise durch Deutschlands Rathäuser

Während die Mehrheit der Deutschen hohes Vertrauen in ihre Kommunalpolitiker und Kommunalpolitikerinnen hat, schlägt ihnen gleichzeitig immer mehr Aggressivität entgegen. Was bedeutet also Bürgermeisterin- oder Bürgermeister-Sein in der heutigen Zeit und welche Motivation treibt Menschen an, sich als Bürgermeisterin oder Bürgermeister zu engagieren? Die Journalistin Denise Peikert (Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, DIE ZEIT, DIE WELT) ist auf der Suche nach Antworten zu Bürgermeistern und Bürgermeisterinnen deutscher Städte und Gemeinden unterschiedlicher Größe gereist und hat mit ihnen Gespräche geführt. Die dabei entstandenen Interviews und Porträts hat sie in einem Buch zusammengefasst.

Porträtiert werden Detlef Ebert (Löcknitz), Thomas Herker (Pfaffenhofen), Thorsten Krüger (Geestland), Claus

Ruhe Madsen (Rostock), Marion Prange (Ostritz), Henriette Reker (Köln), Daniel Schultheiß (Ilmenau), Ashok-Alexander Sridharan (Bonn), Susanna Tausendfreund (Pullach) und Karola Voß (Ahaus). Außerdem enthält das Buch Kurzinterviews von Stephan Weil, Ole von Beust, Henning Scherf und Erwin Teufel.

„Bürgermeister – was sie antreibt, wer sie umtreibt“, hat 128 Seiten und kostet 19,80 Euro. Es ist im Kommunal- und Schul-Verlag erschienen. (ISBN 978-3-8293-1489-3)

Weitere Informationen unter:

www.kommunalpraxis.de/buergermeister

On-Demand-Angebot „Loop“ in Münster gestartet

Zehn typische London-Taxis und rund 700 virtuelle Haltestellen können die insgesamt rund 55.000 Bewohner der südlichen Stadtteile Münsters und ihre Gäste ab 1. September nutzen. Dahinter steckt das On-Demand-Angebot „Loop“ der Stadtwerke Münster. Die Taxen können Werktags von 5.00 Uhr in der Früh bis 2.00 Uhr nachts und an Wochenenden rund um die Uhr per App oder Telefon angefordert werden. Eine Fahrt kostet den normalen ÖPNV-Tarif.

Für Fahrten innerhalb des Projektgebiets ist Loop umsteigefrei unterwegs. Für längere Strecken wird er Zubringer zu Bus und Bahn. Das Verkehrsministerium NRW fördert das Projekt im Rahmen des Landeswettbewerbes „Mobil.NRW – Modellvorhaben innovativer ÖPNV im ländlichen Raum“ mit der maximal möglichen Summe von 5 Millionen Euro. Außerdem trägt die Stadt Münster einen Eigenanteil von über 3 Millionen Euro.

Landesweite Kontrollaktion bringt Missstände in Wohnungen ans Licht

Bei einer landesweiten Aktion zur Aufdeckung von wohnungswirtschaftlichen Missständen in Beständen eines Unternehmens sind in den Städten Bergneustadt, Dortmund, Duisburg, Hagen, Herne, Kamen, Lemgo und Radevormwald 96 Einheiten überprüft worden. Die Liste der vorgefundenen Mängel ist in einigen Kommunen lang. Sie reicht von defekten Aufzügen, Heizungen, Fenstern, Haus- und Balkontüren, Brandschutztüren, Durchlauferhitzern, Schließungs- und

Klingelanlagen, Feuchteschäden, Schimmelbildung, nicht vollständig behobenen Wasserschäden sowie mangelhafter Warmwasserversorgung bis hin zu Vermüllung und Nagerbefall. Unmittelbar nach der Aktion am 13. August wurden zahlreiche ordnungsrechtliche Verfahren nach Wohnungsaufsichtsgesetz und Bauordnung zur Beseitigung der Missstände eingeleitet. Eine erste derartige Aktion war im Herbst 2019 durchgeführt worden.

Neues VW-Entwicklungszentrum auf Bochumer Opel-Gelände

Auf dem früheren Opel-Gelände in Bochum, dem Technologiecampus Mark 51°7, entsteht ein neues Entwicklungszentrum von VW. Die Volkswagen Infotainment GmbH ist auf Softwareentwicklung und Fahrzeug-Konnektivität spezialisiert und will dort ihre Fachkräfte zentral zusammenführen, die momentan

noch an anderen Standorten in Bochum arbeiten. Auf mehr als 20.000 Quadratmetern soll ein Ingenieurs- und Entwicklungszentrum, eine Fahrzeugtesthalle, ein Audiolabor und agile Arbeitsbereiche mit zunächst rund 800 Arbeitsplätzen vereint werden. Baubeginn ist im Herbst 2020. (Quelle: idr)

Neue Broschüre informiert Kinder über Insekten und Artenschutz

52 bunte Comicseiten und den Titel „Zu Besuch bei Hummel und Co.“ hat die neue Broschüre des Umweltministeriums, in der mit in kindgerechter Sprache das Leben der Insekten für eine Zielgruppe vom älteren Kindergarten- bis ins Grundschulalter behandelt wird. Am Beispiel der Wildbienen und Hummeln lernen die jungen Leserinnen und Leser, wie man Insekten erkennt und beispielsweise von Spinnen unterscheidet, wo sie leben, was sie gern fressen und was man tun kann, um ihnen das Leben in Haus und Garten leichter zu machen.

Wie auch die Broschüren „Kauz und Co.“ über das Leben im Wald, „Wurm und Co.“ über das Leben im Boden, „Taube und Co.“ über die Natur in der Stadt und „Frosch und Co.“ über das Leben im und am Wasser wurde auch „Hummel und Co.“ durch den Verein Abenteuer Lernen e.V. aus Bonn für das Ministerium konzipiert. Der Verein

hat sich auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu Umwelt- und Naturthemen spezialisiert. Die neue Broschüre kann ab sofort einzeln oder in Gruppen- und Klassensätzen kostenfrei beim Umweltministerium bestellt werden. Sie eignet sich damit auch sehr für die (umwelt-)pädagogische Arbeit in Kindertagesstätten und Grundschulen.

Informationen zum Verein Abenteuer Lernen e.V. unter:
www.abenteuerlernen.org

Die Broschüre ist bestellbar unter:
<https://t1p.de/4dum>

Zahl der Scheidungen in Nordrhein-Westfalen weiter rückläufig

Im vergangenen Jahr wurden in Nordrhein-Westfalen 33.800 Ehen geschieden. Das waren 2,3 Prozent weniger als im Jahr 2018. Laut Statistischem Landesamt setzt sich damit der seit dem Jahr 2008 anhaltende Trend rückläufiger Scheidungszahlen fort. Die höchste Scheidungszahl aller Zeiten hatte es in NRW mit 51.139 im Jahr 2004 gegeben. Erstmals wurden im Jahr 2019 auch (52 Fälle) Scheidungen gleichgeschlechtlicher Paare statistisch erfasst. Die im vergangenen Jahr geschiedenen Ehen bzw. Paare hielten mit durchschnittlich 14,9 Jahren elf Monate länger als vor zehn Jahren (2009: 14 Jahre). 50,4 Prozent der Scheidungspaare

hatten 2019 mindestens ein minderjähriges Kind; die Zahl der betroffenen Kinder belief sich auf 30.096. Die meisten Ehen endeten nach sechs Ehejahren (1.734); nach sieben Jahren zogen 1.704 Ehepaare und 1.603 Ehepaare bereits nach fünf Jahren einen juristischen Schlussstrich. 5.153 Ehepaare ließen sich nach über 25 Jahren und 103 Paare nach 50 oder mehr Ehejahren scheiden. Mehr als die Hälfte der Scheidungsverfahren (17.969 bzw. 53,2 Prozent) wurde 2019 von den Ehefrauen beantragt; in 13.658 Fällen ging die Initiative vom Mann aus und bei 2.173 Scheidungen wurde der Antrag gemeinsam gestellt. (IT.NRW)



- Der Städtetag Nordrhein-Westfalen ist die Stimme der Städte im größten Bundesland der Bundesrepublik Deutschland. In ihm haben sich 40 Städte – 23 kreisfreie und 17 kreisangehörige – mit neun Millionen Einwohnern zusammengeschlossen. Der kommunale Spitzenverband repräsentiert damit knapp die Hälfte der Bevölkerung des Landes.
- Der Städtetag Nordrhein-Westfalen nimmt aktiv die Interessen der Städte gegenüber dem Landtag, der Landesregierung und zahlreichen Organisationen wahr. Er vertritt die im Grundgesetz und der nordrhein-westfälischen Verfassung garantierte kommunale Selbstverwaltung.
- Der Städtetag Nordrhein-Westfalen berät seine Mitgliedstädte und informiert sie über alle kommunal bedeutsamen Vorgänge und Entwicklungen.
- Der Städtetag Nordrhein-Westfalen stellt den Erfahrungsaustausch zwischen seinen Mitgliedern her und fördert ihn in zahlreichen Gremien.

Impressum:

Eildienst – Informationen für Rat und Verwaltung

Herausgeber: Städtetag Nordrhein-Westfalen
Gereonshaus, Gereonstraße 18-32, 50670 Köln
0221/3771-0 Fax 0221/3771-128

Telefon
E-Mail: post@staedtetag-nrw.de
Internet: www.staedtetag-nrw.de
Twitter: [@staedtetag_nrw](https://twitter.com/staedtetag_nrw)

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied: Helmut Dedy
Verantwortlich: Volker Bästlein, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Redaktion: Uwe Schippmann
Gestaltung/Druck: Media Cologne GmbH, Hürth
Anzeigen: Christiane Diederichs, Medeya Kommunikation, Bad Honnef,
Telefon: 02224/1874-510, Fax: 02224/1874-495,
E-Mail: diederichs@medeya.de

Gedruckt auf Recyclingpapier

ISSN: 2364-0618

Köln, September 2020